

2.1.2016 17^h Kitzbühel
3.1.2016 8³⁰ Ennsfeld

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN ©

Woher kommt die Glaube? Aus dem Nachdenken, aus dem
Sichhören, aus der Erfahrung oder Ausprobieren?

oft hört man die Rat: probier aus, was für dich passt,
wo du dich wohlfühlst - vom indischen Schwambis zum Gefühl
Ist das die Weisheit letzte Schluss? als alleinigen Kriterium des Lebens

"Sei fest im Glauben, meine Kinder,
die Vater die Keckheit, gebe euch den fest die Weisheit
und die Offenbarung, damit ihr ihn erkannt." (Eph)

Der Glaube ist offenbar nicht Illusion zum Wohlfühlen,
sondern Frucht der Erkenntnis.

Er gebe euch den fest die Weisheit und die Offenbarung

Joh¹: Keckheit, Sünde, Wahrheit"

Gott öffnet uns den Weg zur Wahrheit, allen, die ihn aufnehmen
(Joh¹)

Als
Hl. Gregor v. Nazianz in Konstantinopel Bischof wurde,
war die orth. Glaube eine verdrängte Minderheitsmeinung,
Anatolischer Arianismus, der vernünftiger scheint-
fest und Mensch nicht in einer Person vereint,
sondern Jesus Mensch vom Vater fest getrennt

4. Jh. Zeit der Einheit f. Christentum, auch die Konzile behauptete
sich zum Christentum, wie es sein sollte, trotzdem setzte sich
die orth. Überzeugung durch - durch gebildete Theologen
wie Gregor und Basilius und durch den Glaubenssinn d. Volkes

Gregor aus Neocaesarea in Kappadokien (Nazianz),
belesen, studierte Philosophie - Streit mit Basilius, mit dem
er eine tiefe Freundschaft verband

Erfolg? musste nach wenigen Jahren sein Amt als Bischof in Konstantinopel aufgeben.
freiwillig, um Streit zu vermeiden bzw. nicht unnötig lang fortzusetzen
bemühte sich um persönl. nahen Glauben - durch bescheidenen Lebensstil
und blieb offen er sich für den Widerstand d. H. fortsetzte

sein Lebensstil soll uns ein Vorbild sein -

Zusammenspiel v. persönlichem Bemühen und
der göttlichen Gnade, wird dargestellt mit zwei personifizierten
Ausagen: Reinheit und Weisheit

Wie ertrug er die Konflikte, die mit mentalischer
Hilflosigkeit gefühlt wurden? Warum gab er nicht auf?
Äußerlich gesehen - Rücktritt als Bischof eine
Wiederlage

Blickwinkel Gottes nicht weite?

fragt er nicht dafür, das seine Weisheit
Fuß faßt, bei denen, die berufensind?

"Ich faßte Wurzel bei einem ruhmreichen Volk,
im Eigentum des Herrn, in seinem Erbesitz." (Sir 29, 12)

diese Jalt im AT muss für sich betrachtet drumbel bleiben -
es ist das ruhmreiche Volk, von Israel nichtere

"kleiner Rest", vertrieben, zu einer Kleinheit geworden?

Ruhmreiche Volk = Volk Gottes, die Christmystäubigen
aus allen Völkern, dessen Wurzel im Volk Israel liegen,

das Volk Gottes ist aber weite, dafür dankt
Paulus im Brief an die Epheser, die aus dem
Heidentum kommen, wo die Tempel der Artemis stand,
die sich zum wahren und einzigem Gott bekehrten:

"Dann braue ich nicht auf zu danken, wenn ich
in meinem Glauben an euch denke: denn ich habe
von eurem Glauben an Jesus, den Herrn,
und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört."
Der Glaube kommt aus dem Bemühen des Menschen
und vor allem aus der Gnade der Weisheit Gottes.

Amen